

13. Impuls

Dienstag, 9. Juni. Juni 2020

von Valerie Stauffer, Lektorin

Die Taufe Jesu

9 Und es geschah in jenen Tagen, da kam Jesus aus Nazaret in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. 10 Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel aufriss und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. [2] 11 Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.



Die Versuchung Jesu

12 Und sogleich trieb der Geist Jesus in die Wüste. 13 Jesus blieb vierzig Tage in der Wüste und wurde vom Satan in Versuchung geführt. Er lebte bei den wilden Tieren und die Engel dienten ihm.

Gedanken zum Text

Das Markusevangelium beschreibt die guten Werke Jesu. Mit der Taufe und den Worten Gottes erscheint es mir, als ob Jesus die Fähigkeit erlangt Gutes zu tun. Mit Hilfe der Engel, die ihm dienten, wie es in Vers 13 geschrieben steht.

Wie Jesus werden meiner Meinung nach auch wir Gläubige durch die Taufe zu Kindern Gottes werden und ebenfalls aufgefordert Gutes zu tun und unseren Brüdern und Schwestern zu helfen, wo wir können. Jesus war 40 Tage in der Wüste und die wilden Tiere und Engel dienten ihm. Die Engel dienten Jesus, damit er meiner Meinung nach seine Werke vollbringen konnte. Die Engel dienten ihm, weil sie nach der Taufe von Gott zu ihm gesandt wurden. Diese Passage bedeutet mir sehr viel, weil es mir vorkommt, als ob wir durch die Taufe zu Kinder Gottes werden, die ebenfalls durch die Glaubensgemeinschaft von „Engeln“ in unterschiedlichster Form unterstützt werden Gutes zu tun. Immer wieder habe ich erlebt, dass ich eine fast unheimliche Kraft entwickeln kann, wenn ich jemandem helfen möchte, der meiner Meinung nach meine Hilfe braucht. Oft hatte ich im Leben schon das Gefühl die notwendige Kraft nicht aufbringen zu können, und mir wurde auf wundervolle Weise geholfen und Kraft geschenkt. wie von Engeln geschickt.

Ich wünsche mir, dass auch andere Menschen geschenkte Kraft erleben dürfen, damit sie helfen können, wo es notwendig erscheint. Auch wenn es sie selbst betrifft.

Valerie Stauffer, Lektorin